



### Getrennte Wege.

Über dem Tisch des Wohnzimmers in Hanswalde brannte die Hängelampe. Der Postbote hatte eben die Postfächer gebracht — es war ein Packet mit Proben dabei, denn Anny sollte sich ihr erstes Ballkleid aussuchen!

Aber ehe sie an diese angenehme Arbeit ging, öffnete sie einen Brief aus Berlin, der in etwas ungeliebter Handschrift, aber doch fehlerlos geschrieben war und also lautete: „Hochverehrtes Fräulein Anny! Lange hätte ich Ihnen schon schreiben sollen, aber solange war meine Hand noch steif und ich konnte keine Feder halten. Aber Gott sei es gedankt, jetzt geht es schon viel besser damit, und ich kann schon alles im Hause thun, was vorkommt, bloß plätten noch nicht, das strengt mich zu sehr an, sagt der Herr Professor. Ich habe täglich zu ihm gehen müssen, und er war sehr gut zu mir. Zuletzt bin ich drei Wochen in der Klinik gewesen, da wurde mir eine verkürzte Sehne durchgeschnitten, wodurch die Steifheit im Daumen aufgehört hat. Ich habe die Zeit in der Klinik alles von meinem Lohn bezahlen können, aber ewig werde ich dem Herrn Professor für seine Hilfe und Güte Dank schuldig bleiben. Und Ihnen erst, liebes Fräulein Anny! Aber Sie sagten mir ja, daß ich keine Worte von meiner Dankbarkeit machen sollte, sondern Ihnen durch ein gutes und ordentliches Leben beweisen, daß ich Ihrer und des Herrn Professors Güte wert bin. Ich gebe mir so Mühe, alles zum guten zu machen, aber es ist oft so schwer. Die alte Frau Geheimrat freilich, die ist sehr mit mir zufrieden und